

## Gott saß auf dem Grenzstein

- Sie sitzen falsch, sagte ich zu ihm. Sie müssen sich so setzen, dass Ihre Beine entweder nach links oder nach rechts zu stehen kommen. Die Mitte gibt es nicht, weder in der Theorie noch in der Praxis.

Er sah mich mit großen Augen an.

- Wieso? fragte er. Wollen Sie mir das erklären?

- Man muss wissen, wohin man gehört. Sie können doch nicht einfach sagen: Ich gehöre nirgendwohin, oder ich gehöre zu beiden Seiten!

- Aber das wäre doch die Wahrheit, nicht? sprach er.

- Ja, Ihre Wahrheit, aber nicht die Wahrheit der Leute hier. Die behaupten, Grenze müsse sein!

- Und was passiert, fragte er, wenn ich auf meiner Mitte beharre?

- Vorläufig nichts. Nur werden die Leute verunsichert sein, und man weiß nie, wie dieses Gefühl der Unsicherheit mal zur Explosion führen könnte, wenn es zu stark potenziert wird.

Er zog seine Handschuhe aus und zeigte mir seine vernarbten Hände.

- Sie können recht haben, sprach er. Da, wo ich vorher war, saß ich auch in der Mitte, und da hat man auf mich geschossen. Er fing an, sein Hemd aufzuknöpfen.

- Lassen Sie nur, sagte ich. Ich weiß schon. Aber hat man nicht in Ihrem Namen geschossen?

- Das ist eben das Unverständliche, sagte er mit trauriger Stimme.

- Herrgott nochmal! Sie sollten die Menschen doch kennen, bei Ihrer Erfahrung!

- Tja, sprach er, aber Gott ist naiv, wissen Sie. Und wer sind Sie?

- Ich heiÙe Sisyphos. Ich bin der Grieche mit dem Stein.

- Auch so ein Narr wie ich, sagte er. Aber haben Sie noch nicht gemerkt, wie Ihr Berg sich bei jedem Ihrer Versuche verändert? Hat nicht Ihr Stein beim Hinauf- wie beim Hinunterrollen Stufen und Dellen in den Hang gegraben? Eines Tages werden die Menschen hinaufgehen können.

- Ja, und ich? fragte ich.

- Tja, sagte er, Sie und ich, wissen Sie...

Er stand auf, grüÙte freundlich und ging weiter. Ich stemmte mich wieder hinter meinen Stein. Da hörte ich plötzlich lachende Stimmen. Zwei Verliebte kamen des Wegs. Sie versuchten, sich auf den Grenzstein zu setzen, aber da kein Platz für zwei darauf war, legte der Bursche ihn einfach um.

Ich sah, wie Gott sich umdrehte und ihnen zuwinkte. Für heute ließ ich meinen Stein Stein sein und legte mich in die Sonne. Sie lachte grenzenlos.

(Quelle: *ElsaÙ. Ein literarischer Reisebegleiter* von Emma Guntz und André Weckmann, Insel Taschenbuch 2001, mit freundlicher Genehmigung von Emma Guntz)